

Vom Klang zum inneren Raum

Galerie „Kunstraum Pillnitz“ präsentiert derzeit Malerei von Simone Zeidler

Unter dem Namen „Kunstraum Pillnitz“ besteht seit April am Rande Dresdens eine neue Galerie. Die beiden Betreiber Ingrid Weise und Bernward Gruner hatten im Herbst das Haus der Alten Schule gekauft und in einem Teil des „Goldenen Apfels“, einer einstigen Restauration, einen großen Raum für Ausstellungen nebst Flügel eingerichtet. Der exklusive Standort für Kunst ist auch als Veranstaltungsort für Konzerte gedacht.

Den bereits vom Publikum gut angenommenen Auftakt bestreitet die Leipziger Malerin Simone Zeidler (geb. 1963 in Leipzig), die 1986–1992 an der HfBG Leipzig bei den Professoren Arno Rink und Dietrich Burger Malerei studierte. Seit ihrem Studium, wo sie mit Musikstudenten zusammenarbeitete und nach Musik malte, inspirieren sie Klänge, die sie in eine besondere, eigenwillige Farbigkeit umsetzt. Dabei kam ihr auch das Studium der Ikonen- und Wandmalerei in Moskau 1993 zugute, bei der sie deren spirituelle Kraft kennen lernte und die zu einer vertieften Kontemplation in ihrem eigenen Schaffen beitrug.

Simone Zeidler zerschneidet die manchmal mit bis zu 50 Schichten bemalten Nesselstoffbahnen (das Nessel muss nass sein), um sie anschließend neu zusammenzunähen. Das Textil als Bildgrund verstärkt durch die porige Atmung des Stoffs und der unterschiedlichen Farbaufträge den sinnlichen Reiz der Arbeiten. Die zum Teil sichtbaren, nicht immer akkuraten Schnitte trennen dabei Farbraum von Farbraum auf sehr



Simone Zeidler. Orange-Karmesin. 2009. Acrylate, Nessel vernäht.

unterschiedliche Weise und machen das Bild lebendiger und spürbar sinnlicher: Dabei sind die Übergänge mal stiller, weicher und lyrischer, mal strenger und kühler im Klang mit lodernen oder auch abrupten Trennungen von Farbraum zu Farbraum, wie sie in der Vorstellung der Künstlerin entstehen.

Das Malen wird im Prozess der Bildfindung selbst zum Erlebnis. Auf den „inneren Klang horchend“ vertieft sie ihre Raumvorstellungen, die plötzlich auf dem Bild erscheinen. Den eigentlichen Farbklang erzeugt die intensive Farbschichtung, so dass die Bilder von innen heraus ihre Strahlung abgeben. Die Benennung der Bilder erfolgte nach Farbbezeichnungen, die immer auf den Grundton des Bildes reflektieren.

In den vergangenen drei Jahren löste sich Simone Zeidler von der konkreten Arbeit mit der Musik und geht immer souveräner mit ihren inneren „Räumen“ um. Jetzt braucht sie die Stille und Vertiefung in das Bild, das aus ihr entsteht. Anregungen fand die Künstlerin vor allem in der Farbfeldmalerei von Mark Rothko und im farbintensiven Expressionismus des „Blauen Reiter“ mit dem späten Alexej Jawlensky. Der amerikanische Maler Morris Louis, Vertreter eines lyrischen betonten Abstrakten Expressionismus, hatte bereits in den 50/60er Jahren die spezifische Technik der Stoffbemalung erfolgreich entwickelt. *Heinz Weißflog*

📍 Bis 20. Juni; Kunstraum Pillnitz, Wilhelm-Wolf-Str. 1b, Tel.: 0351/21 06 69 56 oder 2 65 44 35. Offen: nach Vereinbarung

Repro: Galerie